

laufen sind, und welche Bedeutung sie für ihre Zeit gehabt haben. Über die sächsischen Truppen in dem Feldzug 1849 sind im Laufe der Jahre so manche unklare Ansichten und Urteile entstanden, daß es erwünscht erscheint, diese auf ihre Berechtigung hin zu prüfen und richtig zu stellen.

Die folgende Darstellung ist einer von der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig genehmigten Dissertation: „Die Königlich Sächsische mobile Brigade im Deutsch-Dänischen Feldzug 1849“ vom Februar 1921 entnommen. Inhaltsverzeichnis und fast alle Anlagen mußten wegen Raummangel fortgelassen werden. Aus demselben Grunde konnte auch nur ein Teil der Dissertation im Wortlaut abgedruckt werden. Es mußten folgende Teile der Dissertation stark gekürzt werden und konnten nur in ihrem Hauptinhalt angeführt werden: das Gefecht bei Düppel und der weitere Verlauf des Feldzuges bis zum Waffenstillstand; die mobile Brigade nach dem Waffenstillstand, Rückmarsch und Rücktransport; das Gardereiter-Regiment im Feldzug 1849. Das Kartenmaterial blieb vollständig weg; auf Atlanten und Karten in anderen kriegsgeschichtlichen Werken wird hingewiesen.

Teilnahme sächsischer Truppen an den Feldzügen 1848/49.

Im Verlauf der Deutsch-Dänischen Kriege um die Mitte des 19. Jahrhunderts können als die drei Hauptabschnitte unterschieden werden: die Feldzüge der Jahre 1848, 49 und 50/51. An den beiden ersteren nahmen Truppen fast aller Deutschen Staaten teil, an dem letzteren nur die schleswig-holsteinischen. Für den Feldzug 1848 war auch ein königlich sächsisches Kontingent in Stärke von etwa 6000 Mann bestimmt worden. Infolge seiner erst am 30. Juli erfolgten Befehligung fand es in Schleswig keine Verwendung mehr, sondern wurde als Observationskorps in die sächsischen Herzogtümer wegen der dort ausgebrochenen Unruhen geschickt. Erst das Jahr 1849 führte die sächsischen Truppen auf den Kriegsschauplatz im Norden. Am Feldzug in Schleswig nahm die mobile Brigade unter dem Befehl des Generalmajors von Heintz im Verband der 2. kombinierten Division teil; das zu ihr gehörige Gardereiter-Regiment wurde bald nach seiner Ankunft im Sundewitt zur preußischen 3. Division befehligt, in deren Verband es an dem weiteren Feldzug in Jütland teilnahm. Während ein Teil der Truppen auf dem Kriegsschauplatz war, fanden in Sachsen noch zwei wich-